

# Thorner Presse.



Abonnementpreis

für Thorn und Vorkäde frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zentral-Verlag“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nr. 253.

Sonntag den 27. Oktober 1895.

XIII. Jahrg.

**Zür die Monate November und Dezember**  
loftet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mark, frei ins Haus 1 Mark 34 Pfg. Bestellungen nehmen an die Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst  
**Expedition der „Thorner Presse“**  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

## „An unsere Parteigenossen“

richtet sich eine parteioffizielle Rundgebung der „Konjunktiven Korrespondenz“, die folgenden Wortlaut hat:

Der unter dem Zeichen des Öhrer'schen Buches: „Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche“ gegründete Evangelisch-soziale Kongress hat nach und nach Früchte gezeitigt, die bei jedem Patrioten bange Sorgen hervorrufen müssen. Es hat sich im Anschluß an die Tagungen jenes Kongresses unter der Führung des Pfarrers Naumann-Frankfurt a. M. eine Richtung bei einzelnen jüngeren Pastoren entwickelt, die den zersetzenden Agitationen der Sozialdemokratie weit entgegenkommt. Wollen Geistliche sich darum bemühen, soziale Mißstände zu mildern oder abzustellen, so wird eine solche Berufstätigkeit von konservativer Seite mit Freude begrüßt und unterstützt werden. Eine derartige Thätigkeit aber kann nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn sie im wesentlichen innerhalb der Gemeinde entfaltet wird und dem Frieden dient.

Anders liegen die Dinge, wenn Geistliche sozialpolitischen Bestrebungen nachgehen, nicht um dem Frieden in der Gemeinde oder im Lande zu dienen, sondern um Begehrlichkeit zu erwecken und Klassenhaß zu predigen. In diesem Sinne ist aber die oben erwähnte Richtung unter den Mitgliedern des Evangelisch-sozialen Kongresses aufgetreten und hat dadurch der Sozialdemokratie erstrebliche Ausichten auf eine mit größerem Erfolge als bisher begleitete Revolutionierung des platten Landes eröffnet. Zu den jüngeren Geistlichen, welche auf diese bedauerlichen Abwege geraten sind, gehören außer den Herren Göhre und Naumann, die Herren Pastoren Habermann-Zwinge, Köstliche-Sangerhausen, Raub-Cladow, Wagner-Pritzgerbe und Wittenberg-Kiegnitz.

Die genannten Herren gruppieren sich um das von Herrn Pfarrer Naumann herausgegebene Publikationsorgan „Die Hilfe.“ Sie erblicken ihren Beruf in der Aufspürung von sozialen Mißständen, die sie dann veralgemeinern und in möglichst schwarzen Farben ausgemalt in der Öffentlichkeit selbstgefällig breitretzen, um den Arbeitern vor Augen zu führen, wie übel angeblich ihre Lage sei und wie sie alles aufbieten müßten, um sich bessere Zustände zu erzwingen.

Durch ein solches, lediglich den Klassenhaß schürendes und Unfrieden säendes Vorgehen wird begreiflicherweise weder der Allgemeinheit noch auch dem „vierten Stande“ etwas genützt, sondern einer Förderung gesunder sozialpolitischer Reformen lediglich entgegengehandelt. Diese friedensfördernde Thätigkeit beruht einzig auf der verwerflichen Absicht, die Arbeiter zu umschmeicheln und sich — nach Art der Sozialdemokraten — einen möglichst zahlreichen Anhang von Unzufriedenen zu schaffen. Gleich den Sozialdemokraten behaupten jene Sozialpolitiker, die Arbeiterklasse über die „Sünden“ der Besitzenden, der „herrschenden“ Klasse aufklären zu müssen, gleich den Sozialdemo-

kraten agitieren sie für das einseitige freie Koalitionsrecht der Arbeiter, um durch die Massen politische Macht zu gewinnen.

Mit der konservativen Partei haben solche Elemente selbstverständlich absolut nichts zu thun. Es ist demgemäß ganz folgerichtig, wenn die geistlichen Sozialisten auch in politischer Hinsicht sich auf demokratischen Boden stellen, allgemeines geheimes Wahlrecht auch für die Landtage fordern, gegen die „Juncker“ aufzetreten und der staatlichen Autorität Hohn sprechen.

Sache der Kirchenbehörde wird es sein, diese Art von Berufstätigkeit der Seelsorger besonders zu würdigen. Sache der konservativen Partei aber ist es, die Sozialpolitiker der Naumann'schen Richtung, deren Hauptvertreter, soweit sie in der letzten Zeit in die Öffentlichkeit getreten sind, wir oben genannt haben, auf das äußerste und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Wir erklären demgemäß, daß Politiker sowohl wie Zeitungen, welche diesen Kampf nicht aufnehmen oder gar — offen oder verschleiert — ihm entgegenwirken, zur konservativen Partei nicht gerechnet werden können.

## Politische Tageschau.

Unter den in Brüssel lebenden Deutschen hat die Beschuldigung des Heftblattes „Echo de Paris“, daß die in Belgien lebenden Deutschen Spionendienste verrichteten, die größte Enttäuschung hervorgerufen. Da das genannte Blatt für ein Organ des französischen Kriegeministers gilt, bereitet die deutsche Kolonie Brüssels eine Protestadresse an den deutschen Reichskanzler vor mit dem Ersuchen, eine Beschwerde bei der französischen Regierung einzureichen. Da auch der belgischen Polizeibehörde Spionendienste auf Kosten Deutschlands von dem Blatte vorgeworfen sind, erwartet man, daß seitens der belgischen Regierung gleichfalls Schritte bei der französischen Regierung gethan werden.

Dem „Wiener Tageblatt“ zufolge dürfte bald die Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses erfolgen. Ministerpräsident Babeni wird im Dezember ein Wahlreformgesetz einbringen; wird dasselbe abgelehnt, so sollen die Neuwahlen auf Grund eines oktroyirten Wahlgesetzes erfolgen.

Nach einer Petersburger Meldung des „Berliner Tageblatt“ ist Herr von Plehwe zum Minister des Innern ernannt worden.

Ueber die Vorgänge in der Türkei liegen heute folgende Nachrichten vor: Einer Neutermeldung zufolge erhielten der Sultan und der Marineminister Drohbriefe, infolge davon sind im Yıldizkiosk umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden und wird das Haus des Marineministers von Truppen bewacht.

Nach einer Meldung aus Erzerum sind in Erzingjan Unruhen ausgebrochen, bei denen 60 Armenier getödtet wurden. Ein Rundschreiben der Porte an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande erklärt, daß die Unruhen in Erzingjan von Armeniern provozirt worden seien. Ein anderes Zirkular schreibt die Schuld an den Unruhen in Akhisar ebenfalls den Armeniern zu. Unabhängige Nachrichten melden jedoch übereinstimmend, daß die Mohammedaner in Akhisar die Armenier unprovokirt angriffen und plünderten. — Einer Meldung aus Aleppo zufolge hätten auch im Bezirke Marasch ernste Unruhen stattgefunden. Nach türkischen Berichten griffen die Armenier in

der Provinz Zeitum vier türkische Dörfer an und tödteten vier Soldaten auf der Chaussee nach Marasch. Die Armenier sammelten sich in Kir Aen. — Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel: Statt durch ein kaiserliches Hat ist der Reformplan den asiatischen Gouverneuren in Gestalt eines Schreibens des Großveziers übermittelt worden, welches die Hauptpunkte besonders hervorhebt. — Wie der „Standard“ aus Konstantinopel weiter meldet, bestätigt sich das Gerücht der summarischen Hinrichtung zahlreicher Führer der jungtürkischen Partei. Aus gutunterrichteter Quelle wird hinzugefügt, die Führer seien nach einem Verhör in ein Kriegsschiffboot geschafft und von diesem im stärksten Strome über Bord geworfen worden. Der Muth der türkischen Revolutionäre sei durch diese Maßregel vollständig gebrochen.

Aus Jochama wird gemeldet: Der Graf Inouye ist zum außerordentlichen Gesandten für Korea ernannt worden und nach Seoul abgereist. — 36 Soldaten von Korea sind bei ihrer Ankunft in Ueno verhaftet worden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 25. Oktober 1895.

Der Kaiser empfing heute Vormittag den neuernannten k. k. österreichisch-ungarischen Militärbevollmächtigten am deutschen Hofe, Major Prinz Schönburg, zur Meldung. Sodann empfingen der Kaiser und die Kaiserin auf der Wildparkstation den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Schweden, sowie den Großfürsten Michael von Rußland.

Die Feier der Schlussfeierlegung im Gebäude des Reichsgerichts in Leipzig wird am morgigen Tage, mittags 12 Uhr, unter Theilnahme des Kaisers und des Königs von Sachsen stattfinden. Nach der allerhöchst genehmigten Ordnung der Feier sind zur Mitwirkung bei dem Hammerchlage neben dem Reichskanzler insbesondere die sämtlichen stammführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath sowie der Präsident des Reichstages berufen. Außer den genannten Personen und den Mitgliedern des Ausschusses des Bundesrathes für Justizwesen werden der Vorsitzende des königlich sächsischen Gesamtministeriums, die Chefs der Reichsämter, die beiden Vize-Präsidenten des Reichstages, sowie sämtliche Mitglieder des Reichsgerichts, der Rechtsanwaltschaft und der Rechtsanwaltschaft an der Feier theilnehmen. Auch die Spitzen der königlich sächsischen Staatsbehörden in Leipzig, der Rektor der Universität, der Oberbürgermeister und andere hervorragende Persönlichkeiten sind zu der Feier geladen. Am Schlusse derselben nehmen Ihre Majestäten in dem großen Sitzungssaale die Vorstellung des höchsten Gerichtshofes entgegen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt bezüglich der angeblich offiziellen Note des Brüsseler „Soir“, wonach die Begegnung des Kaisers mit dem Großherzog von Luxemburg verabredet gewesen und der Kaiser dem Großherzog bestimmt seinen Besuch im nächsten Jahre zugesagt habe, daß diese Mittheilung vollständig erfunden sei.

Der Generaladjutant weiland Kaisers Wilhelm I., Prinz Friedrich Wilhelm zu Hohenlohe-Ingelfingen ist zu Kofchentin gestorben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nachdem die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch die zweite Lesung beendet hat,

Schürzenzipfel an die Augen gedrückt hatte, um sich die Thränen der Rührung zu trocken.

„Goldherz!“ sagte sie mit respektvollem Handkuß. „Möge der Himmel geben, daß ich die vierte Generation aufblühen sehe!“

Bisher hatte Gerdt sich der allgemeinen Rührseligkeit gegenüber schweigend verhalten. Jetzt durchbrach er dieselbe mit den Worten:

„Gestatten Sie, gnädigste Frau, daß ich Ihnen diese Rosen zur Begrüßung überreichen darf? Ich hoffe, Sie erlauben mir, dem unverwundlichen Schwerenöther und Hausfreund des Hauses Sassen, auch fernerhin diesen Platz zu behaupten!“

„Gern, Herr Affessor! Ich bitte Sie sogar herzlich darum!“ erwiderte sie in ihrer sonnigen Freundlichkeit.

Darauf schritten alle ins Haus und bald verrieth Gläserklang und heiteres Lachen, daß die Einzugsfeierlichkeiten des kleinen Kreises im besten Gange waren.

Der Sommerabend war köstlich. Die Rosen im Garten dufteten und Leuchtkäfer durchhuschten wie gute Geister die Dunkelheit. Alle Fenster der Villa waren hell erleuchtet und selbst aus den Fenstern des Erdgeschosses drang frohes Lachen und Gläserklang der Dienerschaft.

Es war schon ziemlich spät, als das Licht im Erkerstübchen bei Fräulein Blum aufflammte. Aber sie stand nicht, wie vor drei Jahren, zagend am Fenster und blickte besorgt auf den Lichtschimmer der gegenüber liegenden Mansarde, — denn dort schlief die alte Lene schon längst den Schlaf des Gerechten, — sondern sie schaute stillzufrieden zu den leuchtenden Sternen empor.

Dankersfüllt erstlehte sie eine sonnige Zukunft für den heimgekehrten Liebling, deren ganzes ferneres Leben nun wie der goldigste Traum vor ihr lag, solange nur die Liebe des Geliebten es segnete!

Und brauchte sie noch zu fragen: „ob er Wort hält?“

## Ob er Wort hält?

Novelle von W. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Mit nachlässiger Gebärde stülpte er hierauf den Hut wieder auf und sagte:

„Es giebt Fälle, wo drei Paar gute Stiefel einem ganz schnuppe sind und dagegen ein Paar schiefgetretene mit Höhlungen für Ballen und Hühneraugen uns so werthvoll dünken, wie eine Geliebte!“

„Sie kommen! Sie kommen!“

Billy schrie es und kam mit glühenden Wangen herabgeflürzt. Ihre blonden Locken flatterten und das weiße Kleid umflog sie, wie eine Wolke.

Es war die höchste Zeit, daß der große Rosenstrauch in ihrer Hand seine Bestimmung bald erreichte; denn sonst würden ihre lebhaften Bewegungen ihm arg mitgespielt haben.

Als das Rollen des herannahenden Wagens vernehmbar wurde, bevölkerte sich plötzlich die Portrepe der Villa Sassen.

Da kam vor allem Lante Köschen in schwarzleibener Staatsrobe; ihre Flechte auf dem Kopf war zur Feier des Tages noch höher aufgesteckt, als sonst schon, und ihr blühendes Antlitz erstrahlte vom Widerschein reinster, innerer Freude.

Ferner tauchte Sanitätsrath Hollert auf, welcher es sich nicht hatte nehmen lassen, der alten Lene als sorgsamer Reisebegleiter zu dienen; denn es war die erste Bestimmung der jungen Frau von Sassen gewesen, daß ihre treue Lene zu ihr ins Haus käme.

Und so stand die bewährte Dienerin ebenfalls mit gefalteten Händen im Thürrahmen, um ihre junge Gebieterin willkommen zu heißen.

Aber hinter ihr zeigte sich noch eine stets gern gesehene Gestalt, mit einem Bouquet von der Größe eines Wagenrades

in der Hand. Es war Affessor Gerdt, welchen man aufgefordert hatte, sich an der heutigen Festtafel zu betheiligen.

Der Wagen hielt.

Hellwig stürzte an den Schlag und öffnete und Schwendler bemächtigte sich des Handgepäcks.

Männlich schön, gebräunt von der Sonne und mit dem Ausdruck höchsten Glückes, entstieg der Staatsanwalt dem Gefährt und wollte es niemand gönnen, der nunmehrigen Gebieterin des Hauses beim Aussteigen behilflich zu sein.

„Hurrah! Willkommen!“ schrie Gerdt aus Leibeskräften, so laut, daß die alte Lene vor Schreck beinahe in die Knie sank.

Raum hatte Sabine, im grauen Reisefleide und lieblicher denn je, mit dem Fuß den Boden berührt, als sie ihre Knie umschlungen fühlte.

Billy, fast außer sich vor Wonne, wiederholte freudig:

„Mein! Meine einziggeliebte Mama! Mein — Mein!“

„Mein, erst komme nun doch ich und dann du!“ sagte Herr von Sassen mit einem Anflug von eifersüchtiger Regung.

Aber Sabine sah ihn bittend an, küßte das geliebte Kind auf Mund und Augen und schritt mit ihm, es an der Hand führend, dem Eingang des Hauses zu.

Freudig überrascht blickte Sabine auf die Versammelten.

„Dank Hollert,“ rief sie, „du bist auch da? Wie hübsch von dir!“

„Ja!“ entgegnete er neckisch und reichte ihr beide Hände.

„Ich wollte Fräulein Blum bitten, mit mir ein Aktienunternehmen auf Strohdachwagen zu errichten, damit die Menschheit nicht so verweichlicht wird!“

Da fühlte Sabine sich zärtlich von Lante Köschen umschlungen; lieberdill schaute sie in das liebliche Antlitz der Schmerzlichen Entbehrten und flüsterte ihr unter Freudenthränen zu:

„Willkommen, mein Liebling! Laufendmal willkommen!“

Nun kam die Reihe an Lene, welche schon wiederholt den



sind sämtliche Mitglieder derselben vom Reichskanzler zum Dienstag zur Tafel geladen worden.

Die katholische Sankt-Matthiaskirche ist gestern Vormittag hier durch den Fürstbischof Kopp eingeweiht worden.

Es verlautet, der Polizeipräsident von Posen, Nathusius, sei zum Regierungspräsidenten in Hildesheim ausersehen.

Eine Deputation des Rathes und der Stadtverordneten von Leipzig, unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Georgi, überreichte heute Vormittag dem Reichsgerichtspräsidenten von Dethlöff und dem Oberreichsanwalt v. Tessenhoff die Ehrenbürgerbriefe der Stadt Leipzig.

Chilenische Offiziere sollen demnächst zur Dienstleistung in preussischen Truppenteilen zugelassen werden in Wechselwirkung des vor kurzem erfolgten Uebertritts preussischer Offiziere in chilenische Dienste. Schon seit zwei Monaten sind einzelne derselben zu diesem Zwecke in Berlin mit dem Studium der deutschen Sprache beschäftigt.

Im Wahlkreise Halle-Verford hat die konservative Partei nunmehr an Stelle des Freiherrn von Hammerstein den Gerichtsrath Dr. Weihe in Bünde aufgestellt.

Der Bundesrath überwies gestern den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich dem Justizauschuss, der unter Benutzung vorläufiger Druckabzüge mit der Berathung bereits begonnen hat. Dem Antrage des Reichstages auf Gewährung von Diäten beschloß der Bundesrath keine Folge zu geben.

Der Reichstag wird sich in der nächsten Session dem Vernehmen der „Nat.-Ztg.“ nach mit einer Geldforderung für das zweite Gleis der zur östlichen Grenze führenden Eisenbahn zu beschaffigen haben. Der Schienenweg Berlin-Posen und weiter bis zur Grenze ist nur bis Frankfurt a. O. doppelgleisig, während von dort aus nur ein Gleis vorhanden ist. Die Heeresleitung erachtet diesen Zustand für unhaltbar und hat die Anschaffung eines zweiten Gleises dringend befürwortet. Sie wird im Reichstage in der Weise beantragt werden, daß sie, wie bei anderen aus strategischen Gründen erfolgten Eisenbahnanlagen schon wiederholt beschlossen wurde, auf Kosten des Reiches stattfinden, aber derjenige Bundesstaat, in dessen Gebiet die Anlage erfolgt, hier also Preußen, einen Theil der Kosten vorweg zu übernehmen hat.

In der nächsten Tagung des Reichstages wird dem Vernehmen nach eine Vorlage eingebracht werden, wonach die Kompetenz der Amtsgerichte erweitert werden soll, indem dieselben nämlich fortan über Streitobjekte bis zur Höhe von 500 bis 600 Mark entscheiden sollen.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde nach Ablehnung sämtlicher übrigen Anträge betreffend die Eingemeindung der Vororte der Antrag des Ausschusses, welcher die Vorschläge des Magistrats mit der Erweiterung empfiehlt, daß auch die Vororte Reinickendorf, Pankow und Weißensee einverleibt werden, mit 71 gegen 43 Stimmen angenommen.

Nach einem Telegramm aus Wien erscheint im österreichischen Etat ein Posten von 300 000 Gulden für die Herstellung einer zweiten Telephonlinie von Wien nach Berlin.

An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern kamen im Reiche in der Zeit vom 1. April bis Ende September d. J. zur Anschreibung 331 681 855 Mark (9 360 095 Mark mehr als im gleichen Zeitraum d. J. 1894). Die Zolleinnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungslosten betrug 307 246 116 Mark (6 310 288 Mark mehr). Von den Stempelsteuern ergab die für Wertpapiere 3 738 650 Mark, die Börsensteuer 3 569 577 Mark, der Stempel für Staatslotterien 3 202 658 Mark mehr. Die Post- und Telegraphenverwaltung hatte 8 285 021 Mark Mehreinnahme.

Die Anarchisten werden Anfang nächsten Jahres in Elberfeld einen Kongreß für Süddeutschland, Rheinland und Westfalen abhalten.

Die Sammlungen, welche für die wegen Meinesdes verurtheilten Bergwerksarbeiter Schröder und Genossen in Deutsch-

land vom sozialdemokratischen Seite veranstaltet worden sind, haben 33 000 Mark ergeben.

Kybnitz, 25. Oktober. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Pleß-Kybnitz erhielten bisher Freiherr von Huene (C.) 2148, Radwanek (Pole) 1396 Stimmen. Die Wahl Huenes scheint gesichert.

Hannover, 25. Oktober. Der Redakteur Auch des sozialdemokratischen „Volkswille“ ist wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch einen Artikel „Ein Kaiserwort“, zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Bonn, 25. Oktober. Der Kurator der hiesigen Universität, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Gaudiner, ist heute früh 5 Uhr nach längerer Krankheit gestorben.

#### Ausland.

Wien, 25. Oktober. Die Kaiserin ist gestern aus Gdöllö hier eingetroffen.

Nizza, 24. Oktober. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Paris, 24. Oktober. Der König von Griechenland stattete heute dem Präsidenten Faure einen etwa einstündigen Besuch ab. Präsident Faure erwiderte alsbald den Besuch des Königs.

Petersburg, 25. Oktober. Der Großfürst Michael Michailowitsch, der vom verstorbenen Zaren wegen seiner Ehe verbannt war, soll jetzt die Erlaubnis erhalten haben, nach Rußland zurückzukehren. Der Großfürst wird in ein Regiment im Kaukasus eintreten.

#### Provinzialnachrichten.

Culmbach, 24. Oktober. (Verschiedenes.) Gestern fand im hiesigen Amtsgericht in Gegenwart des Landraths von Mieselsch und 10 Vertrauensmännern die Auslösung der Geschworenen und Schöffen für das Jahr 1896 statt. Die hiesige Juckerfabrik hat bis heute 1 Million Zentner Rüben verarbeitet; täglich werden 30 000 Zentner verarbeitet. Das neuerbaute katholische Krankenhaus haben heute zwei Schwestern aus dem Orden der hl. Elisabeth bezogen.

Culmbach, 25. Oktober. (Für die Invaliditäts- und Altersversicherung) Ist der Malermeister Otto Franz aus der Klasse der Arbeitgeber zum Vertrauensmann bestellt worden an Stelle des Herrn Zimmermeister Welbe, welcher sein Amt niedergelegt hat.

Culmbach, 24. Oktober. (Die Diebstahls- und Konkursangelegenheit des Volkerepächters B. in Schöneich) wird, wie es scheint, noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Herr B. wurde heute vom hiesigen Gericht vorläufig in Haft genommen. Derselbe behauptete befanntlich, daß ihm mit einer Summe von 7000 Mk. auch seine Geschäftsbücher gestohlen worden seien.

Culmer Stadtniederung, 25. Oktober. (Kartoffel- und Weizenverladungen. Feuer.) In dieser Woche verluden Kartoffelhändler an der Grenzer Ladestelle einige Tausend Centner Kartoffel, die zu 1 Mk. pro Centner aufgefaukt waren. Auch Weizen wurde in Käbne verladen, die nach Schwab, Guld und Thorn gingen. In letzter Nacht brannte in Ehrenthal das Nothhaus des im Bau begriffenen Besitzers Ladikowski vollständig nieder. Die in nächster Nähe stehenden neuen Gebäude konnten gerettet werden.

Schwab, 24. Oktober. (Bund der Landwirthe.) Im „Kaiserhof“ fand heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Kreisdeputierten, Rittergutsbesitzers Rahm-Sullnoms eine Versammlung des Bundes der Landwirthe für die Kreise Schwab, Guld und Thorn statt, zu der außer einer großen Anzahl von Besitzern der genannten Kreise auch die Herren von Buttamer-Plauth, der Vorsitzende, und Bamberg-Stradem, der Geschäftsführer des westpreussischen Provinzialbundes, erschienen waren. Nachdem Herr Rahm ein Hoch auf den Kaiser ausgesprochen hatte, sprach Herr Herrmann aus Berlin über: „Die Verstaatlichung der Oeireideinfuhr“ (Antrag König). Herr S. stellte diese als nothwendig und richtig hin, sie sei das wirksamste Mittel, die Preise der landwirtschaftlichen Produkte zu heben, was nicht allein den Landwirthen zu gute komme, sondern allen Bevölkerungsklassen zum Vortheil gereichen würde. Herr von Buttamer hob, daran anknüpfend, hauptsächlich die politische Seite und Bedeutung des Bundes der Landwirthe hervor, indem er die dem Verein oft untergeschobenen staatsfeindlichen Absichten und selbstthätigen Bewegungen zurückwies, und die Bestimmung des Bundes als gerade auf den Schutz des Thrones, der Kirche, der Sitte und Ordnung hinielend bezeichnete. Herr Reichstags-Abgeordneter Holz-Parlin ermahnte zu eifriger Vereinsarbeit und zu geduldigem Ausdauern, um dann nach Ablauf der Handelsverträge, die jetzt der Landwirtschaft sowohl wie der Regierung die Hände binden, mit aller Kraft in den nicht aussichtslosen Kampf für die Förderung der landwirtschaftlichen Interessen eintreten zu können. Herr von Kunkowski bat Herrn von Buttamer, zu versuchen, durch sein Ansehen auch auf die Polen einzuwirken, damit sie der Bundeslade, die doch auch ihre eigene sei, nicht mehr fern bleiben, sondern sie kräftig unterstützen. Herr von P. erwiderte, er

hohen Herrschaften alle nicht gekannt haben! Unter dem großen Gefolge war nur der Prinz Heinrich an der Marineuniform kenntlich, unser jetziger Statthalter und der Reichskanzler, den wir von früher her kannten. Welche Sympathien man auch jetzt noch unserem früheren Statthalter entgegenbrachte, bewies die lebhafteste Rundgebung, die ihm zutheil wurde. Die übrigen Herren waren uns unbekannt, was ihnen in den Augen der Bevölkerung sehr nützte. Denn die schlichten Leute hielten alles, was sich in der Nähe des Kaisers bewegte, für Könige, Fürsten und Prinzen. Ein Lieutenant in der Uniform der Landwehrtavallerie, der einen Bauernmann etwas fragte, wurde von diesem, dem die goldenen Treffen sehr imponierten, ehrsüchtig „Königliche Hohheit“ genannt, was er aber mit einem „Bitte sehr, so wenig wie Sie“ abwehrte. Ein Major von der Kavallerie hingegen, dem einer meiner Nachbarn „Ezzellen“ nannte, ließ sich das ruhig gefallen. Wahrscheinlich dachte er: „Nun in zehn Jahren bin ich es.“

Der Eindruck des Festtages war gewaltig, er wird allen unvergänglich bleiben. Da hörte man kein hartes Wort, nur Liebes und Gutes mußte man sich zu erzählen. Am Morgen des Festtages sprach ich mit einem Manne von Bischweiler, der 1870 bei den Zaven in Wörth stand. Er zeigte mir die Stelle, wo sie über die Straße setzten, und erzählte mir, daß er jetzt wohl auch Pension vom Kaiser erhalten werde. Er hatte nämlich einen Schuß durch das Bein erhalten und hat seitdem ein lahmes Glied. Er sagte mir, daß er herübergekommen sei, die Stelle nochmals zu sehen und den Kaiser, der so für seine Landeskinder sorgt, von Angesicht zu schauen.

Solche Reisen des Kaisers in unser Reichsland sind sehr gut. Es verschwinden dadurch viele Vorurtheile und das Gefühl, daß wir keine zurückgesetzte Deutsche sind, greift immer mehr um sich. Mögen sich diese Reisen in unser liebes Elsaß-Lothringen oft wiederholen. Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich sind gerade in der Wörther Gegend sehr populär gewesen. Man weiß sich heute noch allerlei Liebes und Gutes von ihnen zu erzählen. Ein Mann aus Wörth erzählte mir: Bei seiner letzten Anwesenheit fragte der Kaiser Friedrich einen jungen Burschen auf offener Straße, wie er heiße. Als dieser antwortete: „Ich heiße Fritz“, sagte der Kronprinz: „Da heißt Du ja gerade wie ich“ und überreichte ihm einen blanken Thaler.

habe das bereits wiederholt gethan, habe aber auch schon das Resultat eines solchen Bemühens eingesehen; den Polen ständen ihre nationalen Sonderbestrebungen, namentlich infolge des Einflusses des Abels und der Geistlichkeit, höher als ihr wirtschaftliches Wohl. Herr Landrath Dr. Gerlich machte darauf aufmerksam, daß er in der Verammlung auch Polen bemerkte, die durch ihr Erscheinen ihr Interesse an der Bundeslade zu erkennen gegeben haben, und sprach die Hoffnung aus, daß beide Nationalitäten Schulter an Schulter in den Kampf gegen den landwirthschaftlichen Niedergang eintreten werden. Redner brach ein Hoch auf Herrn von Buttamer aus, dessen rühmensewerthe Charaktereigenschaften Herr Rahm noch besonders hervorhob. Der Geseirte verabschiedete sich dann mit dem Wunsche, daß der Schwäbischer Kreisbund von 511 Mitgliedern bis zum nächsten Jahre auf 5000 anwachsen und in regem Vereinsleben ein gutes Vorbild für die übrigen Kreisvereine der Provinz sein möge.

Kreisgrenze Briesen-Graubenz, 24. Oktober. (Schulhausbau. Theilung der Kreisinspektion Briesen.) Mit dem Bau des neuen Schulhauses in Geylinen wird im Frühjahr begonnen werden. Die Kosten sind auf 10—12 000 Mk. veranschlagt, wovon die Gemeinde 1500 Mk. innerhalb 5 Jahren zu zahlen hat. Die Regierung giebt die übrige Summe. Da die Kreisinspektion Briesen noch immer nicht besetzt ist, so soll dieser Bezirk den angrenzenden Schulinspektionsbezirken Graubenz, Schönlee und Guld zugesprochen werden.

Hohenkirch, 24. Oktober. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich auf der Bahnstrecke Jablonowo-Hohenkirch. Von einem Arbeitszuge führte ein Arbeiter, als er im Begriff war, herunter zu steigen, zu Boden, fiel auf das Geleise, und Kopf und Beine wurden dem Unglücklichen abgefahren. Der Mann hinterläßt eine Frau und viele unversorgte Kinder.

Zempelburg, 25. Oktober. (Selbstmord.) In einem Anfall von Geistesdrückung hat sich der Rämmererassen-Rendant Schwarz in unserem See ertränkt.

Elbing, 24. Oktober. („Alte Liebe rottet nicht.“) Zu Anfang der siebziger Jahre lernte ein junger Mann in der Niederung die Tochter eines Besitzers kennen, mit der er sich im Stillen verliebte. Da sich der ehelichen Verbindung aus Schwierigkeiten entgegenstellte, so beschloß der junge Mann, sein Glück im Auslande zu suchen. Er reiste erst nach Rußland und dann nach Nordamerika, wo er bei Farmern arbeitete und bald hier, bald dort sich aufhielt. In der ersten Zeit schrieb der junge Mann noch regelmäßig an seine zurückgebliebene Braut; die Briefe wurden dann seltener und das Mädchen bekam zuletzt keine Nachricht mehr von ihm. Allgemein hielt man ihn für verstorben. Vor einigen Wochen ist nun der Todgeglaubte in die Arme seiner Braut zurückgekehrt und es soll demnächst die Hochzeit stattfinden. Die Braut ist jetzt 46 und der Bräutigam 43 Jahre alt.

Danzig, 24. Oktober. (Verschiedenes.) Der hiesige Magistrat hat den von der Schlicht- und Viehpostkommission in Vordislag gebrachten Schlachthofinspektor Schieferdecker aus Siegen a. d. S. zum Direktor des hiesigen städtischen Schlacht- und Viehpostes gewählt. Derselbe soll nach Ableistung eines Probejahres mit Pensionberechtigung angestellt werden. — Zu der allgemeinen Ausstellung in Danzig, die befanntlich für das Jahr 1896 vorbereitet wird, hat nun auch unsere Stadtverwaltung in ihrer heutigen Magistratsitzung Stellung genommen. Nach längerer Berathung über diesen Gegenstand kam man zu dem Schlusse, daß die „Allgemeine Ausstellung in Danzig“ ein reines Privatunternehmen sei, mit der Stadt als solche nichts zu thun hat, zumal auch das Terrain nicht auf städtischem Gebiete liegt, sondern Eigentum der Gemeinde Gigantenberg ist. — Wie die „Danz. Ztg.“ mittheilt, laufen bei dem Komitee der allgemeinen Ausstellung für 1896 aus allen Theilen Deutschlands Anfragen und Anmeldungen ein und großes Interesse bekundet man in Schweden, Norwegen, Dänemark, sowie Rußland und auch Oesterreich-Ungarn. Die Provinzen West- und Ostpreußen und Schlesien werden hervorragend vertreten sein. Trozdem kaum 14 Tage seit dem eigentlichen Beginne der Vorbereitungen verstrichen sind, liegen ca. 120 Anmeldungen und Anfragen vor, darunter Anerbieten von Firmen, ganze Fabrikationszweige, Fabriken im Betriebe auf der Ausstellung vorzuführen. — Heute Vormittag wurde der geschäftsführende Vorstand der Ausstellung vom Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Gossler empfangen. — Der neue Strombaudirektor Herr Regierungsbaurath Börg wird die Vereingung des ganzen preussischen Weichselgebietes Anfang November antreten.

Danzig, 25. Oktober. (Verschiedenes.) Der Magistrat hat beschlossen, bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 2800 Mark für die Graubenzener Gewerbe-Ausstellung zu beantragen. — Das Projekt des Freibriefs Danzig ist gestern vom Bundesrath genehmigt worden. — Fürst Galizin hat sich heute nach Ostpreußen begeben. — Die hiesigen Polen beabsichtigen eine Volksbank zu errichten.

Varrenstein, 24. Oktober. (Das Jermann die Todesstrafe für keine königlichen Landgerichts erklärte der als Zeuge geladene Fleischermeister A. aus J. auf die Frage des Vorsitzenden nach seinen Vorstrafen, daß er noch nicht vorbestraft sei. Der Vertheidiger des Angeklagten nahm Veranlassung, dem Zeugen die Frage vorzulegen, ob er nicht schon zum Tode verurtheilt worden sei. Der Zeuge bejahte die Frage und fügte hinzu, daß er im Feldzuge gegen Frankreich 1870/71 wegen Insubordination zum Tode verurtheilt, infolge zu sieben Jahren Festung begnadigt sei.

Lyck (Ostpr.), 24. Oktober. (Unglücksfall.) In der Klassenischen Maschinenreparatur-Werkstatt zu Schmelleningen explodirte ein Kesselloch. Einem Lehrling wurde die Schädelbedeckung zertrümmert; er blieb sofort todt. Außerdem ist noch ein Gehilfe tödtlich verletzt worden.

Schultz, 24. Oktober. (Verkauf von Faschinen-Reisig.) In dem gestern abgehaltenen Termin zum Verkauf von Faschinen-Reisig aus der städtischen Forst erhielt den Zuschlag der Faschinenhändler A. aus Schloßhaußland zum Preise von 0,35 Mk. pro Rbm. Im Vorjahre wurde nur 0,20 Mk. gezahlt.

Rafel, 23. Oktober. (Vom Zuge überfahren und getödtet.) Ein verheiratheter Arbeiter, welcher auf der Strecke Rafel-Bromberg beschäftigt wurde, benutzte gestern den hier gegen 7 Uhr abends eintreffenden Güterzug, um nach seiner Wohnung, die sich an der erwähnten Strecke befindet, zu gelangen. Als der Zug den Weg, der nach seiner Wohnung führt, erreicht hatte, sprang er so unglücklich herunter, daß er unter die Räder kam und sofort seinen Tod fand.

Aus dem Kreise Lissa i. P., 24. Oktober. (Zur Warnung.) Der Lehrer Strykowski in Wozjan wollte vor einiger Zeit in seiner Schule ein Mädchen dadurch zur Aufmerksamkeit bewegen, daß er dem Mädchen mit der Hand auf die Schulter klopfte. Dabei verlegte sich der Lehrer leicht am Finger mit einer Nadel, die die Schülerin zufällig im Kleide stecken hatte. Sie legte der Verletzung, zumal sie garnicht blutete, keinerlei Bedeutung bei. In der darauf folgenden Nacht jedoch schwellen Hand und Arm des Lehrers an, daß er sich sofort in ein Krankenhaus nach Kosten begab, woselbst er nun an einer Blutvergiftung hoffnungslos darniederliegt.

Stettin, 24. Oktober. (Der Ausschuß des konservativen Provinzialvereins für Pommern) nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Erklärung an, die sich gegen die sogenannten christlich-sozialen Geistlichen wendet, die seit längerer Zeit in Wort und Schrift gegen die konservative Partei, besonders gegen den konservativen Großgrundbesitz agitirt haben. In zwei weiteren Erklärungen wird dem verantwortlichen Redakteur der „Kreuzzeitung“ Dr. Kropatschek, für seine Haltung und dem Hofprediger a. D. Stöder für seine bisherige Thätigkeit in der konservativen Partei Dank gesagt. Man hoffe, Stöder noch lange als Mitkämpfer für die gute Sache erhalten zu sehen.

Die an Stöder beschlossene Adresse hat folgenden Wortlaut: „Hochgeehrter Herr Hofprediger! Den zahlreichen Anfeindungen und Verunglimpfungen gegenüber, welche Sie in letzter Zeit haben erfahren müssen, ist es uns Bedürfnis, Ihnen auszusprechen, daß wir untheilhaftig mit Ihnen auf demselben christlich-konservativen Standpunkt stehen und daß alle Angriffe Ihrer Gegner unsere Achtung und Verehrung für Sie in keiner Weise zu vermindern vermocht haben. Der Ausschuß des konservativen Provinzialvereins für Pommern. Praetorius, von Dewitz, Schönhausen.“

Aus Pommern, 23. Oktober. (Die Kolberger Strandschloß-Angelegenheit.) Der „Freisinnigen Ztg.“ zufolge wurde der Gymnasialprofessor Naumann in Kolberg durch das Provinzial-Schulcollegium, dessen Vorsitzender der Oberpräsident von Buttamer ist, aufgefordert, sein Stadtverordnetenmandat niederzulegen unter Bezugnahme darauf, daß Naumann die Genehmigung zur Annahme des Mandats nur widerruflich erhielt sei. — Naumann hat zu denjenigen Stadtverordneten



gehört, welche in der Strandblöße sich dem Vertrauensvotum an den Magistrat angeschlossen haben.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Oktober 1895.

(Verteidigung.) Heute Vormittag wurden die in voriger Woche hier bei den Infanterie-Regimentern Nr. 21 und 61, bei den Kavallerie-Regimentern Nr. 11 und 15 und bei dem Bionier-Bataillon Nr. 2 zur Einstellung gelangten Rekruten vereidigt, nachdem die Vereidigung der Rekruten des Infanterie-Regiments schon am 17. ds. stattgefunden hat. Dem Akte der Vereidigung ging eine kirchliche Vorbereitung voran, die für die katholischen Rekruten um 1/10 Uhr in der St. Jakobskirche und für die evangelischen Rekruten um 10 Uhr auf dem Hofe der Wilhelm-Kaserne erfolgte. Auf dem letztgenannten Kasernenhofe war ein Feldaltar errichtet, zu dessen Rechten die Fahnenträger mit den mit Eichenlaub geschmückten Fahnen standen, während zur Linken die höheren Offiziere mit Sr. Exzellenz dem Herrn Gouverneur und dem Herrn Brigade-Kommandeur, Generalmajor Voghein Aufstellung genommen hatten. Nach der kirchlichen Vorbereitung fand die Vereidigung bei den einzelnen Truppenteilen statt.

(Personalveränderungen in der Armee.) Im Sanitätskorps: Dr. Schulz, Studirender der militärärztlichen Bildungsanstalt, ist zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und beim Infanterie-Regiment von Börde (4. Bomm.) Nr. 21 angestellt.

(Personalien.) Dem Landgerichtsdirektor Worzemski in Thorn ist der Charakter als Geheimrat verliehen worden.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Schuldvorsteher Joseph Grabowski zu Wymysłowo als Schulden-Vormann für die Schule in Heimfoot bestätigt.

(Das Schiedsgericht) für den ersten Bezirk der Jüder-Verufsgenossenschaft trat am Mittwoch unter dem Vorsitz des Oberverufsraths Freiherrn v. Malchow in Bromberg zusammen. Als Besizer fungirten Fabrikdirektor Behrens-Katel, Gutbesitzer Guntemper-Bromina, Franz Karl-Gulmsee und Eisenhändler August Michaelis-Amiee. Es gelangten 14 Verufssachen zur mündlichen Verhandlung, von denen 13 zurückgewiesen wurden, während in einer Sache Vertagung beschloffen wurde. Als Vertreter der beklagten Jüder-Verufsgenossenschaft war der Syndikus Rabau aus Magdeburg zu der Sitzung erschienen.

(Fürst Galizin) bereift bekanntlich gegenwärtig im Auftrage des russischen Landwirtschaftsministeriums die östlichen Provinzen Preußens, um die Verhältnisse und Einrichtungen der deutschen Landwirtschaft zu studieren, wobei er von den preussischen Beamten auf Wunsch des Ministeriums auf Landwirtschaft in jeglicher Weise unterrichtet wird. Wie erinnerlich, hatte er die Absicht, zu sondiren, ob es gelingen würde, daß Rußland die Deckung der Grenze für den Export von Rindvieh erhalte. Hierzu wird in der „Post“ bemerkt, daß möge wohl den Wünschen Rußlands entsprechen, habe aber schlechterdings keine Aussicht auf Erfolg.

(Jugendspiele.) Der Westpreussische Städtetag hat die Pflege der kräftigen Volks- und Jugendspiele für eine wesentliche Aufgabe der Gemeinden erklärt, insbesondere ausgesprochen, daß es der Gemeinde obliege, für Platz, Spielgerät, Beaufsichtigung und Leitung zu sorgen, insbesondere soweit es sich um die Jugend zwischen 14 und 18 Jahren handelt. Auch theilten verschiedene Mitglieder des Städtetages mit, daß in ihren Gemeinden das Jugendspiel sich kräftiger Pflege erfreue; so z. B. in Graudenz selbst, Deutsch-Krone u. a., von Danzig gar nicht zu reden. — Hierorts ruht jetzt das Jugendspiel, soweit es nicht in den Schulen getrieben wird, obgleich das Bedürfnis infolge der Sonntagsschule außerordentlich gewachsen ist. Ein Besuch des Lehrerkollegiums der Fortbildungsschule in diesem Frühjahr scheint ergebnislos verlaufen zu sein, weil es an spielkundigen Leitern fehlte, die zugleich frei genug über ihre Zeit verfügen konnten. Seitens des Turnvereins werden Sonntags um 3 Uhr auf dem städtischen Turnplatz Spiele für seine Jugendabtheilung veranstaltet, an denen auch andere junge Leute Theil nehmen können. Der Platz ist freilich für große Spiele und große Massen unzureichend, aber die großen Massen sind nicht da und die großen Spiele werden erst durch die kleineren und mittleren vorbereitet werden. Der Platz würde also vorläufig genügen, aber es ist bis jetzt trotz des besten Willens der spielkundigen Vereinsmitglieder nicht möglich gewesen, eine stetige Leitung zu sichern, da der bestimmte Spielleiter oft unvorhergesehen durch Familie, Besuch und dergleichen in Anspruch genommen wird. Wenn unsere Stadt nicht weit hinter allen Städten gleicher Bedeutung zurückbleiben soll, so wird sie, sei es durch ihre Bewohner, sei es durch einen besonderen Verein, einen ausreichenden Platz beschaffen und einen oder mehrere Spielleiter gegen bescheidenen Sold einstellen müssen. Die letzteren müssen vorher einen der Spielturne durchmachen, die alljährlich von dem Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele veranstaltet werden. Unterm Gesandtschaftsamt würde es am meisten zuzusetzen sein, wenn dem hiesigen Turnverein eine so große Zahl von Mitgliedern beiträte, wie das eigentlich in einer Stadt wie Thorn (don langst hätte gegeben sollen, nämlich 400—500). Dann würde dieser Verein im Stande sein, sofern ihm die Beschaffung des Platzes so erleichtert würde wie in Lauenburg a. d. Elbe, alle übrigen Einrichtungen zu treffen und die dadurch erwachsenden Kosten zu tragen.

(Wagenmangel bei der Eisenbahn.) Der zur Zeit bestehende außerordentliche Mangel an G- und O-Wagen hat der Eisenbahndirektion Bromberg Veranlassung gegeben, die Dienststellen von neuem anzuweisen, auf einen beschleunigten Wagenumlauf mit allen Mitteln hinzuwirken.

(Zubehörf der Zulassung der Arbeiter aus Rußland) zur vorübergehenden Beschäftigung in inländischen Betrieben während der Sommermonate war behauptet worden, daß in den letzten Jahren nahezu 60 000 russische Polen entgegen den ministeriellen Vorschriften bei uns zurückgeblieben seien. Die ministerielle Korrespondenz bemerkt dazu: Mit den amtlichen fortlaufenden Erhebungen steht die Behauptung in vollem Widerspruch; nach ihnen kann insbesondere von einer so großen Menge zurückgebliebener Russen gar keine Rede sein. Nach dem am 12. Februar 1894 abgeschlossenen deutsch-russischen Uebereinkommen haben sich die beiden Regierungen verpflichtet, auch ohne vorausgehende diplomatische Verhandlung ihre gegenseitigen, gegenwärtigen und ehemaligen Staatsangehörigen wieder zu übernehmen. Um diese Vertragsbestimmung in jedem Falle verwirklichen zu können, ist ausdrücklich vorgeschrieben worden, daß die zugelassenen Arbeiter im Besitz irgend eines über ihre russische Staatsangehörigkeit Auskunft gebenden amtlichen Legitimationspapiers sein müssen.

(Landwirtschaftlicher Centralverein.) Die Herbstversammlungen des landwirtschaftlichen Centralvereins sind auf Freitag den 15. und Sonnabend den 16. November festgesetzt.

(In ihrer Wochenschau) schreiben die „Westpr. landw. Mittheil.“: Der erste Reif hat bereits in dieser Woche unsere Felder bedeckt und mahnt daran, die Sommerschläge, so lange sie noch nicht zugetrennt sind, umzuquaden. Ganz besonders schädlich ist der Frost dem Mais, und doch steht er vielfach noch ungeschitten auf dem Acker. Einmal abgeerntet, bietet er, sei er zerklüftet und in Garben eingebracht, oder in Bündel im Freien aufgestellt, den ganzen Winter hindurch ein gutes Grünfutter. Erfreulicher Weise haben die Versuche des Centralvereins westpreussischer Landwirthe, gewisse Sorten amerikanischen Maises hier zu körnerreife zu bringen, zu befriedigenden Ergebnissen geführt, so daß in den kommenden Jahren auch ein vermehrter Anbau von Körnermais in unserer Provinz Platz greifen dürfte, wodurch viel ausländisches Kraftfutter erspart werden könnte.

(Zur Witterung.) Simon der Jüd (28. Oktober) bringt den Winter unter die Haut — sagt eine alte Bauernregel. Auch heuer scheint sie sich zu bewahrheiten, denn in der vergangenen Nacht fiel ein Haubreif, der die bisher in diesem Spätherbst aufgetretenen Nachfröste an Schwärze noch übertraf.

(Weidenkultur.) Da in diesem Jahre beim westpreussischen landwirtschaftlichen Centralverein viele Gesuche von Landwirthen wegen Gewährung von Beihilfen zur Einrichtung von Veruchweidenkulturen eingegangen sind, muß derselbe die Beihilfen für den Einzelnen ermäßigen. Die Veruchsanstalten erhalten nur je 80,000 Weidenstämme und den fünflichen Dünger kostenlos. Das Rajalen des Veruchfeldes auf 50 Zentimeter, das im Vorjahre auch vom Centralverein bezahlt wurde, haben jetzt die Besitzer auf eigene Kosten auszuführen, außerdem müssen sie sich verpflichten, bis zum 1. Februar 1897 einen genauen Bericht an den Centralverein einzusenden.

(Turnverein.) Das winterliche Schauturnen des Turnvereins soll am 30. November im Saale des Viktoriagartens stattfinden, und mit einer ausgedehnten Feillichkeit verbunden werden. Dem Verein steht dazu jetzt wieder eine leistungsfähige erste Miede zur Verfügung; auch müncht er seine außergewöhnlich starke Jugendabtheilung dabei einem größeren urtheilfähigen Publikum vorzuführen. Er hofft ferner auf die Mitwirkung seiner kleinen, aber standhaften Altersriege. Wenn so auch für eine vollständige Ausstattung des turnerischen Theiles geforgt ist, so wäre es doch eine besondere Freude für den Verein, wenn recht viele Jünglinge und Männer unserer Stadt die Gelegenheit wahrnehmen, sich jetzt schon den Reizen der Turner anzuschließen oder zu ihnen zurückzukehren. Es giebt ihrer wahrlich genug, denen diese körperliche und geistige Aufrüttelung sehr gesund und dienlich wäre. Seine Freude hat noch jeder dabei gefunden, und wenn er dadurch zugleich den ernstesten Zwecken dient, der Kräftigung des deutschen Volkes für die Arbeiten des Friedens wie für die Abwehr feindlicher Angriffe, so kann dies erhebende Bewußtsein seine Freude nur vermehren. Die Altersabtheilung turnt Mittwoch, die Hauptabtheilung Dienstags und Freitags von 8 1/2 Uhr abends an im Turnsaale der Bürgerschule.

(Der katholische Gesellenverein) hält morgen, Sonntag eine Generalversammlung ab.

(Am morgigen Sonntage) giebt die Kapelle des Infanterie-Regiments von Börde Nr. 21 abends ein Konzert im Schützenhause.

(Midiemwicz-Feier.) Am 24. November findet im Viktoriasaale eine Feier zum Andenken an den polnischen Dichter Midiemwicz statt, an der sich sämtliche hiesigen polnischen Vereine beteiligen werden. Der Reinertrag des Festes ist für eine Weihnachtsgeschenke für Kinder bestimmt, welche von sämtlichen genannten Vereinen gemeinsam veranstaltet werden wird.

(Die Stadtfernsprechnetze und die atmosphärische Elektrizität.) Die Frage über den Einfluß der Stadtfernsprechnetze auf das Verhalten der atmosphärischen Elektrizität ist durch sorgfältige Beobachtungen in einem ausgedehnten Beobachtungsgebiet weiter geklärt worden. In 1200 Orten mit und ohne Stadtfernsprechnetze finden genaue Aufzeichnungen über das Vorkommen, den Verlauf und die Wirkungen der Gewitter statt, nach denen bisher der Schluß an Berechnung gewinnt, daß die Drahtnetze der Stadtfernsprechnetze nicht allein die Gefahren für die Gebäude, über welchen sie ausgebreitet sind, nicht erhöhen, sondern im Gegentheil diesen einen wesentlichen Schutz gegen Blitzgefahr gewähren. Bemerkenswerth ist, daß unter 95 vom Blitz beschädigten Häusern sich kein einziges mit Hochspannung für Fernsprechnetze verbunden hat und daß bei 10 Blitzen, welche solche Stützpunkte unmittelbar getroffen haben, die atmosphärische Elektrizität durch die Blitzableiter zur Erde geführt worden ist, ohne nennenswerthe Spuren zu hinterlassen.

(Ausgefakete Belohnung.) Am 3. September abends sind auf dem Gute Rosenhal, Kreis Böhren, zwei Getreidebalken niedergebrennt. Es wird vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. Auf die Ermittlung des Täters hat der königl. Erste Staatsanwalt zu Thorn eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

(Stechbriefe.) Von der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn werden Steckbriefe verfolgt: der Arbeiter Werni Dikiemwicz aus Rußland, zuletzt in Thorn wohnhaft, wegen schweren Diebstahls und der Arbeiter (Schiffer) Anton Schönjahn, aus Thorn gebürtig, zuletzt in Bromberg wohnhaft, wegen Körperverletzung.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte Herr Landgerichtsdirektor Worzemski den Vorsitz. Als Besizer fungirten die Herren Landgerichtsräthe Schulz I, von Kleinjürgen, Kah und Landrichter Hirsberg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. — Der Arbeiter Anton Chamkiewicz aus Mader, der Arbeiter Peter Kozmirski aus Gulmsee, der Arbeiter Anton Dyzinski, der Arbeiter Anton Mikolajus Chruszczynski und dessen Sohn Anton Chruszczynski aus Gulmsee waren beschuldigt, gemeinschaftlich dem Besizer Lejter in Bildschön eine größere Quantität Kartoffeln gestohlen zu haben. Chamkiewicz war zum gestrigen Termine nicht erschienen, weshalb das Verfahren gegen ihn vertagt werden mußte. Anton Chruszczynski wurde freigesprochen. Die übrigen Angeklagten wurden und zwar Peter Kozmirski als rückfälliger Dieb zu 4 Monaten Gefängnis, Dyzinski zu 4 Wochen Gefängnis und Mikolajus Chruszczynski gleichfalls als rückfälliger Dieb zu einer Zuchthausstrafe von 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Arbeiter Julius Borowski aus Holl. Grabia, der Arbeiter Johann Chojnacki aus Brzeja und der Arbeiter Andreas Chojnacki aus Holl. Grabia reichten im April d. J. bei der königl. Staatsanwaltschaft hier eine Denunziation ein, in welcher sie den Vorstatter Karl Rabe aus Idunz, die Gastwirthe Franz Jolomski'schen Eheleute aus Argenu und den Arbeiter Josef Weber aus Pieczonka des Meineides bezichtigten, dessen sie sich in der Strafsache gegen Borowski und Genossen wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben sollten. Die Angeklagten sollen diese Anzeige wider besseres Wissen erstattet und dadurch gegen die §§ 164 und 165 des R.-Str.-G.-B. (wissentlich falsche Anschuldigung) verstoßen haben. Sie wurden dieser Straftat auch sämtlich für überführt erachtet und zu je 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Drei weitere zur Verhandlung anberaumte Sachen wurden vertagt.

(Von den Ueberresten des abgebrannten Schankhauses II) wird durch halbweiche Burschen täglich ein Stück nach dem andern gestohlen. So ist schon die ganze Einschubbede in den Zimmern heruntergerissen und fortgeschleppt worden. Den weißen Den in der einen Stube hat man eingerissen, die Kacheln und Eisentheile sind verschwunden. Ebenso sind von der Hofumzäunung zwei Thorschwelger samt Eisenbeschlag gestohlen worden. Im Interesse des Stadtsäckels ist zu raten, die Ueberreste schleunigst auf Abbruch zu verkaufen; sonst wird gar nichts mehr gerettet werden können. Uebrigens hat sich in den unversehrt gebliebenen Stallgebäuden obdachloses Gesindel eingeknistet.

(Zuckerverladungen.) An jedem Tage dieser Woche langten 2000 Centner Zucker zur Verschiffung nach Danzig auf der Uferbahn hier an. Verfrachter sind die beiden Fabriken Wierzchoslawice und Amsee.

(Zuckerlager.) Die Danziger Exportfirma Wieler u. Hardtmann hat ihre Absicht, hier in Thorn einen Lagerkuppen für Rohzucker zu errichten, nicht damit aufgegeben, daß sie auf die Pachtung eines städtischen Platzes am alten Culmer Thore wegen zu hoher Pacht verzichtete. Wegen Erwerb eines anderen Terrains für den Schuppen ist die Firma jetzt mit Privatpersonen in Verbindung getreten. Nach Erbauung des Lagerhauses werden hier auch die Zuckertransporte im Winter nach Beendigung der Schifffahrt sichere Aufnahme finden, was den Zuckerfabriken, namentlich den polnischen, sehr zu statten kommen wird.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

(Gesunden) ein Sack mit getrockneten Pflaumen. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,21 Mtr. über Null. Eingetroffen sind fünf mit russischer Kleie resp. Roggen beladene Rähne aus Plock, abgegangen sind drei mit Zucker beladene Rähne nach Danzig. Eingegangen sind 2 Trafsen, abgegangen 2 Trafsen.

Podgorz, 26. Oktober. (Durch die neuen Hausnummern,) die schon überall an den Häusern angebracht worden sind, ist auch die Nummerierung eine andere geworden. Bisher trugen die meisten Häuser ihre Hypothekennummern, jetzt laufen die Nummern nach der Reihenfolge der Häuser.

Von der russischen Grenze, 24. Oktober. (Unterschlagung.) Der Direktor der Zuckerfabrik Jolesow bei Warschau hat Unterschlagungen in Höhe von 798 000 Mk. begangen. Da die Verwandten des Betrügers sich weigern, den Schaden zu decken, beschloß die Generalversammlung, daß der Aufsichtsrath 600 000 Mk. zu zahlen hat. Der Rest soll von den Ueberkäufen der nächsten 10 Jahre abgeschrieben werden.

(Erlösdie Stellen für Militäranwärter.) Garnise, Magistrot, Nachwächter und Schuldiener, 360 Mark und Nebeneinnahme. Reusjahwasser, königliche Hafen-Vauinspektion, Steuern auf dem Schlepptampboot „Danzig“, jährlich 800 Mark Gehalt und 180 Mark Wohnungsgelddiener. Preussisch-Stargard, Magistrat, Vollziehungsbeamter und Kassenbote, 540 Mark Gehalt, 108 Mark Wohnungsgelddiener, während des Probienjahres 45 Mark monatlich.

### Männigfaltiges.

(Eine französische Stimme über den Kaiserbesuch in Metz.) Der Pariser „Soleil“ läßt sich aus Metz über den Besuch des Kaiserpaars berichten und sagt von dem Kaiser, er gebe sich sichtlich Mühe, die Sympathie der einheimischen Bevölkerung zu gewinnen, von der Kaiserin Augustia Viktoria, sie habe das Aussehen voller Jugendfrische und sei dabei entzückend einfach und lebenswürdig. Die hohe Dame unterhielt sich mit den Schwestern der Charitee materielle im Französisch, lobte ihre Hingebung, ließ sich die älteste der Schwestern vorstellen, küßte ihr die Hände, „die so oft die Armen bedient haben“, richtete liebevolle Worte an Wöchnerinnen, hätschelte die Säuglinge und ließ sich zeigen, wie die Kleinen in Metz gemildert werden. Sie hat so den günstigsten Eindruck hinterlassen.

(Mag Galbe), der Verfasser der „Jugend“, hat eine neue einaktige Komödie „Lebenswende“ geschrieben, die am „Deutschen Theater“ in Berlin zur Aufführung gelangen wird.

(Hinrichtung.) Der Dienstknecht Max Witt, der vom Schwurgericht in Altona zwei Mal zum Tode verurtheilt wurde, weil er, wie seiner Zeit gemeldet, am 17. April 1892 in Hamburg an der Dienstmagd Christine Giesfeldt aus Lübeck und am 7. April 1895 zwischen Tornesch und Ueterien an der Näherin Margarethe Cordis aus Fingen Lustmorde beging, wurde Donnerstag früh 8 Uhr dortselbst durch den Scharfrichter Keimel aus Magdeburg hingerichtet.

(Unterschlagung.) In Neustadt bei Koburg wurde am 24. d. Mts. der Bürgermeister Seidel wegen Unterschlagung von mehr als 2000 Mark Gasgeldern verhaftet.

(85 Schafe überfahren.) Bei Eischfeld in Thüringen fuhr der Koburger Nachzug in eine Schafherde und tödtete 85 Schafe.

### Neueste Nachrichten.

Weißenfels, 26. Oktober. Gestern Nachmittag ist die Grube Marie bei Deuben niedergebrennt. Die Ursache ist eine Kesselexplosion. Große Vorräthe wurden vernichtet. Eine Anzahl Arbeiter erlitten erhebliche Verletzungen. Ungefähr hundert Bergleute sind brotlos geworden.

Dortmund, 26. Oktober. Ergebnis der Reichstagswahl: Möller (natlib.) erhielt 17 264, Lenking (Centr.) 14 623, Lütgenau (Sozial.) 17 237 Stimmen. Sonach ist Stichwahl zwischen Möller und Lütgenau erforderlich.

Wien, 26. Oktober. Aus Konstantinopel wird gemeldet: nicht 50, sondern nur 18 jungtürkische Parteiführer seien geköpft und die Leichen ins Meer geworfen worden. Der Prozeß gegen die 50 wegen Verschwörung gegen das Leben des Sultans habe drei Tage gedauert.

Warschau, 26. Oktober. Die Stadt Lassoctw im Gouvernement Radom ist größtentheils abgebrannt, darunter mehrere öffentliche Gebäude. Ueber 150 Menschen sind obdachlos. Fünf Personen wurden verletzt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

London, 25. Oktober. Die Abendblätter besprechen eine Meldung der „Times“ aus Hongkong, nach welcher zwischen Rußland und China ein Abkommen dahin getroffen wäre, daß Rußlands Flotte das Recht habe, in Port Arthur zu ankern, und bezeichnen dieses Abkommen als durchaus unzulässig; das Abkommen würde England zur Intervention zwingen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	26. Oktbr.	25. Oktbr.
Tendenz der Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	221-75	222-
Wechsel auf Warschau kurz	219-75	220-
Preussische 3% Konsols	99-	99-
Preussische 3 1/2% Konsols	104-10	104-25
Preussische 4% Konsols	105-	105-10
Deutsche Reichsanleihe 3%	99-	98-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-25	104-
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	-	68-50
Polnische Liquidationspfandbriefe	67-30	67-30
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100-90	100-80
Diskont Kommandit Antheile	227-10	227-40
Oesterreichische Banknoten	170-	170-
Weizen gelber: Oktober	144-25	144-75
Mai	150-75	150-75
loto in Newyork	70 1/2	69 1/2
Roggen: loto	121-	121-
Oktober	119-25	119-75
Dezember	120-75	121-
Mai	125-75	125-75
Rübzöl: November	117-	117-
Dezember	121-	121-50
Haber: Oktober	46-30	46-30
Mai	46-20	46-10
Spiritus:		
50er loto	53-	52-90
70er loto	33-40	33-30
70er Oktober	37-50	37-80
70er Dezember	37-20	37-30
Diskont 3 pCt., Bombardirungsst. 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 25. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter unverändert. Zufuhr 20000 Liter. Geändert 10000 Liter. Loko kontingentiert 55,00 M. Br., 54,25 M. Bd., — M. bez., loto nicht kontingentiert 35,00 M. Br., 34,25 M. Bd., — M. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelkammer für Kreis Thorn. Thorn den 26. Oktober 1895.

Wetter: schön. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen fester, 125/6 Pfund bunt 126 M., 128/32 Pfund hell 130/2 M., 134/6 Pfd. hellbunt 133/4 M. Roggen fest, 121/5 Pfd. 106/8 M., 126/9 Pfd. 107/10 M. Gerste unverändert, feine Brauwaare 120/5 M., feinste über Notiz, Mittelwaare 110/5 M., russ. Futterwaare 96/98 M. Erbsen ohne Handel. Haber ohne Futubr. weiß 114/5 M., befestigt 106/8 M. 27. Oktober.: Sonnen-Aufg. 6.48 Uhr. Mond-Aufg. 2.53 Uhr. Sonnen-Untg. 4.39 Uhr. Mond-Untg. — Uhr Morg. 28. Oktober.: Sonnen-Aufg. 6.50 Uhr. Mond-Aufg. 3.03 Uhr. Sonnen-Untg. 4.37 Uhr. Mond-Untg. 12.49 Uhr.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Lokomobile mit ausziehbaren Röhrenkesseln von H. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser Maschinen, vermöge deren sie nicht nur auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.



Bekanntmachung.

Die beiden dem hiesigen Verschönerungs-Berein gehörigen Schwäne sowie eine türkische Ente auf dem Festungsgraben am Bromberger-Thor sollen verkauft werden.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Montag den 28. Oktober cr. nachmittags 3 Uhr werde ich in Gr. Mader in der Mauerstr. 1 Arbeitspferd

Dienstag den 29. Oktober cr. vormittags 10 Uhr in Thorn an der Pfandkammer

3 Kisten Fensterglas, 1 Sopha, 1 langen Wandspiegel und 1 Sessel, sowie einige Kleidungsstücke

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 29. Oktober vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des königl. Landgerichtsgebäudes hierelbst

1 Schreibsekretär, 1 Pianino, 1 Regulator, 1 Sopha, zwei Sessel mit rothem Plüschbezug, 1 Sophatisch, 1 mahag. Wäschepind, 1 Teppich, einen Spiegel mit Marmorconsolle, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Meyer's Converse-Regison, 2 Zeichentische u. a. m.

Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anwärter.

Ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Kabinett von sofort zu vermieten. Bäckerstraße 45, I Trepp.

Standesamt Thorn.

Vom 21. bis 26. Oktober cr. sind gemeldet: a. als geboren:

- 1. Maurergeselle Stanislaus Wanta, S. 2. Schiffsgehilfe Alexander Womick, S. 3. Restaurateur Gustav Fliege, L. 4. Maurer Ludwig Erdnowski, S. 5. Gymnasial-Oberlehrer Georg Preuß, L. 6. etatismäßiger Hoboist-Sergeant Franz Thormann, S. 7. Klempnermeister Adolph Granowski, L. 8. Steinschläger Hermann Balfanz, L. 9. Briefträger Julian Szarowski, S. 10. Wäcker Wilhelm Hollak, L. 11. Kutsher Heinrich Giesdorf, L. 12. Kaufmann Amand Müller, L. 13. Klempnermeister Hermann Paz, S. 14. eine außereheliche Geburt.

b. als gestorben:

- 1. Schiffsgehilfe Andreas Tieg, 46 1/2 J. 2. Hospitalintendantin Elise Dollega, 64 J. 3. Viktor Zielinski, 11 J. 4. Auguste Johanna Schulz, 16 J. 5. Maurerfrau Sophie Kirsch, geb. Höpfer, 60 1/2 J. 6. Roland Johann Ferdinand Pansegrau, 1 J. 7. Maschinenreisender Ludwig Galbicki, 37 J. 8. Leopoldia Kampf, 6 J. 9. Administrator Hermann Keibel, 37 1/2 J. 10. Margarethe Charlotte Pansegrau, 1 J. 11. Pfarrer Julius Wölfl, 53 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

- 1. Fabrikarbeiter Friedrich Fichter und Rosine Auguste Richter. 2. Ziegler Franz Sarnowski und Franziska Batrzewski. 3. Schmiedegeselle Joseph Krause u. Barbara Sabell. 4. Arbeiter Franz Kruszynski u. Marianna Zielinski. 5. Knecht Anton Lewandowski u. Monika Drylska. 6. Schmied Johann Maliszewski u. Marianna Gatorsta. 7. Biegselndwebel Johann Klein u. Franziska Kwiatkowski. 8. Kaufmann Simon Schoeps u. Martha Cohn. 9. Schneider Hermann Bothe und Caroline Adelsheid Malzahn. 10. Arbeiter Friedrich Gehr und Wilhelmine Gehlhaar. 11. Arbeiter Richard Denkmann u. Elisabeth Fromm. 12. Maler Johann Stonieczny u. Marianna Lewandowski. 13. Maschinenbauer Heinrich Gortmann u. Anna Zendry. 14. Maschinenmeister Franz Bartel und Bertha Marie Leising. 15. Arbeiter Friedrich Krause und Anna Auguste Witt. 16. Arbeiter Karl Schwarz und Wilhelmine Gralowitz. 17. Arbeiter Franz Wardzinski u. Marianna Zielinski. 18. Tischlergeselle Gustav Ahrendt und Bertha Schilling. 19. Biegselndwebel Albert Richter und Emilie Thiemann. 20. Arbeiter Karl Kirsch u. Wilhelmine Kurkowski. 21. Wäcker Anton Kowalkowski und Anna Grzymacz.

d. ehelich sind verbunden:

- 1. Kaufmann Max Jakob mit Martha Neumann. 2. Arbeiter Karl Maas mit Wittne Wilhelmine Siegesmund, geb. Götz. 3. Kutsher Reinhold Neumann mit Marianna Kierszte. 4. Schutzmann Karl Bernig mit Alma Klemphan. 5. Kaufmann Mause (Moriz) Bibro mit Emma Klemphan (Klemmann). 6. Arbeiter Franz Boniewicz mit Anna Kwiatkowski. 7. Arbeiter Friedrich Schulz mit Martha Wiefe.

Handelskammer für Kreis Thorn.

Sitzung

am 29. Oktober 4 Uhr nachmittags im Handelskammer-Bureau.

Verkauf von altem Lagerstroh. Dienstag den 29. Oktober nachm. 1 Uhr in der Artillerie-Kaserne II.

Mittwoch den 30. Oktober nachm. 2 Uhr in Fort York II, Wilom I.

Donnerstag den 31. Oktober nachmittags 2 Uhr in der Wilhelmkaserne. Garnison-Verwaltung.

Verkauf von altem Lagerstroh. Mittwoch den 30. Oktober 1895 nachmittags 3 Uhr am Gangar (öflich), 3 1/2 an der Rudak-Kaserne.

Garnison-Verwaltung Thorn. Versteigerung. Montag den 28. d. Mts. vormittags 11 Uhr

werde ich in meinem Bureau ca. 400 Ctr. Roggen-Kleie für Rechnung, den es an-ehet, öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler, vereideter Handelsmakler.

Technisches Bureau für Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen, Ingenieur Joh. von Zeuner, Copernikusstrasse 9, führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus.

Gelegenheitskauf! Ein großer Posten Anzug- und Paletotstoffe in Cheviot und Kammgarn, better Qualitäten, ist mir von einer großen Fabrik zum Verkauf überwiesen, weshalb solche meterweise zu Fabrikpreisen abgabe.

Buchführung und Komptoirsachen lehrt mündlich und brieflich gegen Monatsraten Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg. Prospekte und Probepriefe kostenfrei.

Artushof. Tägliche frische Pr. holländische Austern, 10 Stück 1,50 Mk. C. Meyling.

frische Grüß-, Blut- u. Leberwürstchen. A. Rapp, Neustädter Markt.

Prima Fettgänse zu verkaufen. Gebr. Fincke, Wurfabrik mit Dampftrieb.

frischen Sauerkohl, eingemacht, ff. Kocherbsen offerirt A. Zippa, Seilgassestraße 19.

Reisedecken, Pferddecken, bestes Fabrikat, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt C. G. Dorau, Thorn, neben dem kaiserl. Postamt.

Laubsägeholz, Laubsäge-Utensilien, u. a. neu gepr. Relief-Vorlagen empfiehlt billigst Gustav Moderack, jetzt Gerechtestraße Nr. 16.

Violinen, Zithern, Bogen, Klaffen, sowie alle anderen Musik-Instrumente und echt italienische u. deutsche Saiten kauft man am reellsten und billigsten direkt beim Musik-Instrumentenmacher F. A. Goram, Baderstr. 22, I.

Reparaturen sofort, sauber u. billig. 40000 Mark Rindergelder, auch getheilt, sofort oder 1. Januar 1896 zu vergeben.

4000 Mark à 5% hinter 13,900 Mk. Bankgeld, Grundstück Thorn Dorfstadt, Feuerversicherung 23,350 Mk., Mierhen 2000 Mk. Off. unter X. P. i. d. Expedition d. Stg.

Lehrling sucht P. Hartmann, Gold- und Silberwaarenfabrik. Suche für mein Eisenwaaren etc. Geschäft zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit guter Schulbildung. Gustav Moderack, Gerechtestr. 16.

Schlosserlehrlinge sucht Robert Majewski, Brombergerstraße.

Gesunde Amme zum sofortigen Antritt des Dienstes gesucht. Brombergerstr. 35a, 2 Tr. 2 große möbl. Zimmer mit Burschengel, nach vorn geleg., f. 40 Mk. pro Monat zu vermieten Strobandstr. 11, 2 Etg. Pferdehstall v. 1. Nov. z. verm. Gerstenstr. 13.

kleiner Laden vom 1. Januar zu verm. Seilgassestraße 19.

Mozart-Verein. Montag den 28. h. noch keine Übung. Montag den 4. November cr. Jahres-Hauptversammlung, danach Übung im Artushof. Der Vorstand.

Für die Winterarbeiten der Herren Offiziere! Kunz, 1160 Themata für Winterarbeiten und Vorträge aus dem Gebiete der modernen Kriegsgeschichte nebst Angabe der besten Quellen.

Literarische Vorträge des Kunstkritikers und Literaturhistorikers Emil Mauerhof 8 Uhr abends in der Aula des königl. Gymnasiums: 1) Dienstag, 29. Okt.: Nathan d. Weise - ein Lebensgedicht? 2) Freitag, 1. Nov.: Ibsen. 3) Dienstag, 5. Nov.: Die Grundidee in Göthe's Faust.

Artushof. Sonntag den 27. Oktober cr.: Grosses Extra-Concert von der Kapelle des Inst.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. K. Rieck.

Schützenhaus. Sonntag den 27. Oktober d. J.: Grosses Streich-Concert von der Kapelle des Instr.-Regts. von Borch (4. Pom.) Nr. 21 unter persönlicher Leitung ihres Stabs-Hoboisten Herrn Nieke.

Gasthaus Rudak. Morgen Sonntag: Tanzkränzchen. F. Tews. Halte fortan ein ausgesuchtes Lager in Gold- und Silberwaaren, Granaten, Korallen etc. zu den denkbar billigsten Preisen und bitte höflichst, mich auch darin unterstützen zu wollen.

A. Nauck, Uhrenhandlung, Seilgassestraße 13. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör von sofort zu verm. Neust. Markt 20, I. Ein sep. gelegenes möbl. Zimmer, 1 Tr., billig z. vermieten. Zu erfragen Brückenstr. 26, II.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische Bettfedern. Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; Feine prima Gänse- daunen 1 Mk. 30 Pfg. u. 2 Mk. 50 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.; Ferner Echt chinesische Gänse daunen (sehr feinst.) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. - Nichtgefallenes bereitet, zurückgenommen! - Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Siegen & Co. in Herford i. Westf. Hierzu Lotteriegewinnliste. Hierzu Beilage und illustriertes Unterhaltungsblatt.

Alfred Abraham, Breitestraße 31. Täglich Eingang von Neuheiten in Besabartikeln, Seidenbändern und Spitzen. Ganz hervorragende Leistungsfähigkeit zu enorm billigen Preisen. Gimpen, mit und ohne Perlen, Perl- und Posamenten-Gehänge, schwarz u. couleurt, in grossem Sortiment.

Sämmtliche Zuthaten zur Schneiderei in den besten Qualitäten.

Trikotagen, Corsets, Wäsche, Kragen, Manschetten, Krawatten, Regenschirme.

Verkauf zu sehr billigen, streng festen Preisen. Modistinnen Engros-Preise.

Sarzer Kanarienvoller, prachtvolle Tag- und Nachtvögel, mit schönen Touren, empfiehlt à Stück 6, 7 und 8 Mk. C. Tausch, Neust. Markt 9, I.

Cigarren Cigaretten und Tabak in reicher Auswahl empfiehlt St. Kobielski, Thorn, Breitestr. 8.

Prima Torfstreu u. Torfmull von unseren Fabriken Budda, Station Pr. Stargard, Neuhoft, Station Vandsburg off-riren billigst Arens & Co., Pr. Stargard.

Waschechte Kleiderstoffe, Buckskin, Pferde- und Schlafdecken, sowie Teppiche und Portieren bekommen Sie billig, wenn Sie Ihre alte Wollschachen und Wolle in der Grünberger Wollweberei G. Allmendinger, Grünberg, Hessen, umarbeiten lassen. Spezielle Einrichtung für Wolle zu Cheviot, Buckskin und Flanellen. Muster gratis.

Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableiter und Telephon-Anlagen zu sehr billigen Preisen. Einziges Chorner Spezial-Geschäft. Gesicki, Mechaniker, Grabenstr. 14. 1 möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen, Schloßstraße 14 vis-a-vis dem Schützengarten.







**Baares Geld ohne Abzug zahlbar.**  
**Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.** Mark **575 000**  
 eingetheilt in 16 870 Gewinne.  
**Hauptgewinne 100 000, 50 000, 25 000 Mk. etc.**

Ziehung am 9. bis 14. Dezember 1895. Lose Mk. 3.—, mit dem Reichsstempel Mk. 3.30, 11 Stück Mk. 35.—, Porto und Liste 30 Pf. extra empfehlen, so lange der Vorrath reicht  
**Oskar Bräuer & Co. Nachf., Berlin W., Friedrichstrasse 181.**

**Berliner Pferde-Lose,** à Stück 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. Porto und Liste 20 Pf.  
 Ziehung nächste Woche.

**Bekanntmachung.**

Das Nachgut Chorab soll in etwa 11 kleinere Parzellen von je 8—12 Morgen und zwei größere Parzellen von ca. 60—75 Morgen, — die letzteren jedoch je mit der Hälfte der vorhandenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude —, aufgetheilt und vom 1. April 1896 ab auf 12 Jahre verpachtet werden.  
 Zu diesem Zwecke haben wir einen Verpachtungstermin auf **Sonabend den 16. November cr. 10 Uhr** vormittags an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, jedoch auch vorher vom 20. Oktober cr. ab in unserem Bureau I und beim Förster Würzburg in Oldek eingesehen, bezw. gegen 50 Pfg. Schreibgebühren von uns bezogen werden können.  
 Der Förster Würzburg zu Oldek ist beauftragt, die zur Verpachtung gelangenden Parzellen auf vorheriges Ansuchen vorzuzeigen und jede gewünschte Auskunft zu erteilen.  
 Thorn den 4. Oktober 1895.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1. April 1896/97 findet am  
**28. Oktober d. Js.**  
 eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschließlich der Militärpersonen statt.  
 Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen und machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anweisung zur Pflicht.  
 Zudem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderliche Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig erteilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen spätestens am 4. November d. J. zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung in unsere Kammerer-Rebenkaffe zurückzureichen.  
 Thorn den 22. Oktober 1895.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Die nachstehenden, im hiesigen Handelsregister eingetragenen Firmen:  
 a. Nr. 35 Ferdinand Berger in Thorn; Inhaber Kaufmann Wilhelm Wilekens in Thorn,  
 b. Nr. 757 G. Heimann in Podgorz; Inhaber Kaufmann Gustav Heimann in Podgorz,  
 c. Nr. 766 J. Taylor in Thorn; Inhaber Kaufmann Joseph von Taylor in Alexandrowo,  
 d. Nr. 816 T. Chrzanowski in Thorn; Inhaber Kaufmann Theodor Casimir v. Chrzanowski in Thorn,  
 e. Nr. 854 Max Goldbaum in Thorn; Inhaber Kaufmann Max Goldbaum in Warchau  
 sind erloschen und soll das Erlöschen dieser Firmen von Amtswegen in das Handelsregister eingetragen werden. Die Inhaber der genannten Firmen oder deren Rechtsnachfolger werden hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch bis zum 20. Februar 1896 schriftlich oder zum Protokoll unseres Gerichtsschreibers geltend zu machen, widrigenfalls das Erlöschen jener Firmen eingetragen wird.  
 Thorn den 16. Oktober 1895.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Behufs Nachlassregulierung**

nach dem im Januar 1894 zu Thorn verstorbenen Rittergutsbesitzer **Joseph von Wolszlegier** ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an denselben haben, sich baldigst bei mir zu melden.  
 Bromberg den 5. Oktober 1895.  
 Neuer Markt 11.  
**Der Rechtsanwalt.**  
**Dr. Halliant.**

**Alte Möbel**

kauft u. verk. J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir beschloffen haben, die Apotheken vom 1. November während der Wintermonate abends um 9 Uhr zu schließen.  
 Hochachtungsvoll  
**J. Mentz, Ed. Tacht, D. Citron u. Jacob.**

**Zahn-Atelier**  
**H. Schneider**  
 Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)

**Dr. Spranger's Heilsalbe**  
 Preis 50 Pf.  
 benimmt wildes Fieberschmerz, verhilft gegen alle Wunden und Beulen, Verwundungen, Verbrühungen, Frost- und Brandwunden etc. Täglich 2 Mal. Bestandtheile: Ol. Oliv. Ol. Jecor. asell. Minium. Camphor raff. Colophon. Cera flav.

Jedem, der am Magen leidet, theile ich muntergütlich mit welche Schmerzen ich ausgestanden habe und wie ich ungeachtet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin.  
**G. Proße, Schußmann a. D., Hannover, Weißkreuzstr. 10.**

**Medizin-Tokayer!**  
 Amtlich kontrollirt und analysirt, garantiert reiner Naturwein.  
 Von allen Weinen keines hohen, natürlichen Nährwertes als vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten und Kinder warm empfohlen, liefert, in Folge meines direkten Bezuges, die Flasche mit Mk. 1.00, Mk. 2.00, Mk. 2.50 und Mk. 3.00 im Einzelverkauf. Bei 6 Flaschen 5 % Rabatt.  
 Für leere Flaschen vergüte 10 Pf. pro Stück.  
 Ed. Raschkowski, Neust. Markt 11.

**Hamburger Kaffee**  
 Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pund in Postkolis von 9 Pund an zollfrei.  
**Ferd. Rahmstorf, Ottensen b. Hamburg.**

**Kamerun - Cacao**  
 (Marke Bibundi)  
 aus den deutschen Plantagen. Feinste Qualität, billiger Preis.  
**Goldene Medaille, Dresden 1894.**  
 Alleinige Verkaufsstelle bei  
**Ed. Raschkowski, Neustädt. Markt Nr. 11.**  
 Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.

**Möbel-Magazin.**  
 Complete Wohnungs-Einrichtungen.  
**K. Schall, Schillerstraße.**  
 Tapezierer und Dekorateur.



Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

Zur Erlernung der feinen Küche wird ein **Fräulein** von sofort oder 1. November gesucht.  
**Pionier - Kasino.**

**Geschäfts-Gründung.**  
 Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Mitteilung zu machen, daß ich vom heutigen Tage ab in meinem Hause,  
**Schillerstraße 4,**  
 eine **Brot- und Feinbäckerei** eröffnet habe.  
 Auf Wunsch liefere ich sämtliche Backwaren frei ins Haus.  
 Ferner zur gefälligen Nachricht, daß mir von der Honigkuchenfabrik von **Herrmann Thomas** hieselbst eine **Niederlage** ihrer sämtlichen Fabrikate übergeben worden ist und ich gleichzeitig den Verkauf der bekannten **Cakes** aus der Fabrik von **Geb. Thiele-Berlin** übernommen habe.  
 Für die pünktlichste Ausführung eingehender Bestellungen werde bei streng reeller Bedienung bestens Sorge tragen und bitte, mein Unternehmen durch regen Zuspruch unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Herrmann Thomas jun.**

**Junker & Ruh-Öfen**  
 die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern von **Junker & Ruh** in Karlsruhe (Baden).  
 Ein grosser Vorzug der Junker & Ruh-Öfen gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind, besteht darin, dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen gewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der ausserordentlich sparsame Materialverbrauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.  
 Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.  
**Über 65,000 Stück im Gebrauch.**  
 Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse.  
**Alleinverkauf:**  
**C. B. Dietrich & Sohn in Thorn.**



Das billigste und beste Brennmaterial ist **Koks.**

**Leder- u. Holzgegenstände**  
 für Brand- u. Aquarell-Malerei, sowie Berschnitt in großer Auswahl.  
 Den Platina-Brennapparat gebe zur Benutzung leihweise bei billiger Preisberechnung ab.  
**Albert Schultz,**  
 Filiale: Altstädter Markt.

**100**  
 sauber lithographirte **Visitenkarten,**  
 beliebige Größe, starker Karton.  
 nur **2 Mark.**  
**Justus Wallis.**

Billigste, beste und reellste **Bezugsquelle für Uhren,** Gold-, Silber- u. optische Waaren, extra mit wirklich reeller Garantie.  
 Sämtliche Reparaturen an Uhren aller Art, an Musikwerken und Automaten, Golduhren und Fahrradern werden gut und billig ausgeführt bei Garantie.  
**H. L. Kunz, Uhrmacher**  
 in Thorn Brückenstraße und im Zweiggeschäft Schönsee Thorerstraße.  
**O. Scharf, Breitestr. 5,**  
 Militär- und Beamten-Mützenfabrik.  
 Neueste Formen, sauberste Ausführung, billigste Preise.  
 1 möbl. Zim. v. sog. j. v. Araberstr. 3, 2 Tr.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Uhren-, Gold-, Silberwaaren-, optisches Lager** und Reparatur-Werkstätte von der Heiligegeiststr. nach **Mellicstr. 95 vis-a-vis der Apotheke** verlegt habe.  
 Zudem ich um freundlichen Zuspruch bitte, zeichne Hochachtungsvoll  
**Otto Thomas, Uhrmacher.**

Zeige den geehrten Herrschaften ergebenst an, daß ich jetzt **Baderstraße 22** im Hause des Bäckermeisters Herrn **Seibicke** wohne.  
**Kowski, Lohndiener.**

**Nähmaschinen!**  
 30 % billiger als die Konkurrenz, da ich weder reifen lasse, noch Agenten halte.  
**Hochwürdige Singer** unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur **50 Mark.**  
 Maschine Vogel, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen.  
 Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber und billig.  
**Waschmaschinen mit Zufeinlage** von 45 Mark an.  
**Prima Wringler** 36 cm 18 Mk.  
**Wäschemangelmaschinen** von 50 Mark an.  
 Meine sämtlich führenden hauswirtschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Suissepark) die **goldene Medaille** erhalten.  
**S. Landsberger,**  
 Heiligegeiststraße 12.

**Herrenkleider**  
 nach Maß werden von mir **gütigend angefertigt.** Getragene Herrenkleider werden **sauber gereinigt** und **angegessert.**  
 Schneiderstr. **Heinrich Schultz,**  
 Strobandstraße 15,  
 im Hause des Bäckermeisters Herrn **Schütze.**

Wegen vollständiger Auflösung des **Waaren-Lagers** werden sämtliche Sachen, als:  
**Mäntel,**  
**Zaquets, Kleider, Blousen** in Tuch und Woll, neuester Façon, für Kinder u. junge Mädchen, sowie **Knaben-Anzüge u. Paletots** zu jedem annehmbaren Preise **ausverkauft.**  
**L. Majunke,**  
 Culmerstrasse 10, 1 Treppe.

**Ausverkauf** sämtlicher Schulbücher, Handarbeiten, Schreibwaren, Ladeneinrichtung, Handwerkszeuge zu den billigsten Preisen.  
**M. Schmidt,**  
 Gerberstraße 21.

**Schirme**  
**J. Kozlowski,**  
 Breitstraße 35,  
**Special-Geschäft** für Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- u. Leder-Waaren.  
 Beste Einkaufsquelle für Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke.  
 Preise für Vereine und Korporationen.  
**Reise-Effekten.**  
**Stöcke**

**1 geprüfte Lehrerin**  
 erteilt Unterricht in der Musik, Sprachen und allen Schulfächern. 3. erf. i. d. Exp. d. 314.



Seglerstr. 27, Thorn. **M. Berlowitz.** Thorn, Seglerstr. 27.

empfehl

# hochmoderne Kleider- und Costüm-Stoffe

in großer Auswahl zu sehr billigen, streng festen Preisen.

Auf einen Posten ganzwollenen Cheviot in den modernsten Farben zu 82, 123 u. 125 Pf. p. Meter mache ich besonders aufmerksam.

## Parzellirung.

Zur Einleitung der Verkaufsunterhandlungen über das Grundstück

### Regencia Nr. 1

von ca. 172 Morgen, welches in kleinen oder großen Parzellen verkauft werden soll, findet ein Termin am **Sonntag den 3. November 1895** nachmittags 1 1/2 Uhr in der Behausung des Besitzers Herrn **Heinrich Duwe** zu Gr. Neßau statt.

## Wegen Räumung

meines **Stiefel- und Schuhlagers**

verkaufe, trotz der hohen Lederpreise, mein Lager soweit der Vorrath reicht zu jedem nur annehmbaren Preise aus.

**A. Wunsch, Elisabethstr. 3,** neben der neuädt. Apotheke.

## C. Kling, Breitestraße 7.



Militär- und Beamten-Mützenfabrik. Neueste Façon, sauberste Anfertigung, billigste Preise. Federauftrag in 3 Stunden erledigt.

An Drüsen, Skropheln, Blutarmuth, Gicht, Rheumatismus, engl. Krankheit, Hals- und Lungenkrankheit, wie anhaltenden Husten Leidende sollten nicht versäumen, einen Versuch mit **Apotheker Lahusen's**

## Jod-Eisen-Leberthran

zu machen. Derselbe ist bedeutend wirksamer und auch angenehmer zu nehmen wie jeder andere Leberthran. Viele Anerkennungen und Danksagungen. Nur echt wenn aus **Lahusen's** Engelpotheke in Bremen und wenn in grauem Karton verpackt. Preis 2 Mk. Zu haben in allen Apotheken.

**Dom. Glogowiec** bei Amsee offerirt Sprungfähige

## Eber

und auch

**Läufereber** der großen, weißen Vorkshire-Race. Ferner:

Sprungfähige **Holländer Bullen.**

**Gesindedienstbücher,**

sowie

**Bohn- und Deputatbücher**

sind zu haben.

**O. Dombrowski, Buchdruckerei.** Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdestr. u. Wagenplatz Waldstr. 74. Su ertr. Culmerstr. 20 I Tr. bei H. Nitz.

## J. Skalski, Thorn,

Neustädter Markt 24, Herren-Garderoben- und Maaf-Geschäft, empfiehlt

### Hohenzollern-Mäntel

mit Gloden-Belerine, aus Prima-Tuch, mit reinwollenem Sammfutter, fertig oder nach Maaf, à 38 Mk.

Herren - Pelerinen - Mäntel von Mk.	21,00 an.
„ Winter - Paletots „ „	13,00 „
„ Joppen von . . . . .	8,00 „
„ Schlafrocke von . . . . .	10,50 „
„ Anzüge von . . . . .	14,00 „
„ Bekleider von . . . . .	4,50 „

Schüleranzüge in sehr dauerhafter Qualität von 7, 7,50 bis 15,00 Mk. Kindermäntel v. 4,50 Mk., Kinderanzüge v. 3,50 Mk. an. Frachts werden für 2 Mark verliehen.

## Max Gläser, Thorn, Strobandsstr. u. Gerstenstr.-Ecke

empfehl sich zur Lieferung sämtlicher Brochuren, Bücher, größerer Werke

(z. B.: alle Lexikons, Brehm's Thierleben etc.), Atlanten, Musikalien, Contobüchern, Kautschukstempeln etc. etc. ohne Preiserhöhung auch zu bequemen Theilzahlungen. Pünktliche Beforgung aller Lieferungsverträge, Journale, Zeitschriften, ohne Aufschlag frei ins Haus. — Hauptagentur der **Wilhelma, Magdeburger Lebens-, Aussteuer-, Renten-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft.**

## Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

alte, solide Gesellschaft.

Betreter für Thorn und Umgegend:

**Paul Engler, Baderstraße Nr. 1.**

## Cocos-Läufer

für Contore, Bureaus, Gastzimmer, Treppenture, Cocos-Teppiche u. Cocos-Fussmatten, Woll-Läufer, Delmenhorster und Kirzdorfer Binoleum-Fabrikate, empfiehlt die Tuchhandlung **Carl Mallon, Thorn, Altst. Markt 23.**

## Silberstahl-Rasirmesser Nr. 53, Klinge breit 18 mm

Garantie Stempel. fein hohl geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Garantie, nur Mk. 1.50 per Stück. Feinste Stahls mit Goldrand 15 Pf. Streichriemen, einfache Mk. 1.—, doppelte Mk. 1.50. Schärfermasse dazu per Dose 40 Pf. Del-Abziehsteine Mk. —40, 1.80 u. 5.—. Rasirnapf von Britannia 40 Pf. Pinzel 50 Pf. Dose aromat. Seifenpulver für 100 maliges Rasiren 25 Pf. Nachschleifen und Abziehen alter Rasirmesser 40 Pf. bis Mk. 1.—. Neue Hefte (Griffe) auf alte Rasirmesser 50 Pf. Versandt per Nachnahme (Nachnahme-Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet. Neuer Prachtatlas umsonst und portofrei.

**C. W. Engels, Stahlwaarenfabrik in Graefrath bei Solingen.** 200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. — Gegründet 1884. Rasirmesser-Hohlblecherei in eigener Fabrik.

## Brunnenbau,

Tiefbohrungen, Wasserleitungen übernimmt

**Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Gylan.**

Beste Referenzen.

## Geschäftsübernahme.

Mache dem hochgeehrten Publikum hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem Vater begründete

## Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft

nach dessen Tode für Rechnung der Erben fortgeführt, und seit dem 1. Oktober für eigene Rechnung übernommen habe.

Zu bitte ganz ergebend, auch mir das Wohlwollen erhalten zu wollen, welches bisher dem Geschäft zu theil geworden ist.

**Adolf Frohwerk,** Elisabethstrasse 6.



## Globus-Putz-Extrakt

von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig ist das beste Putzmittel der Gegenwart, denn dasselbe schmiert nicht, kratzt nicht und der erzielte Glanz

ist

unübertroffen und von langer Dauer. Jeder, der einen Versuch mit **Globus-Putz-Extrakt** macht, wird denselben gegen alle anderen Putzmittel als

viel besser

finden. **Globus-Putz-Extrakt** ist vorrätzig in Dosen à 10 und 25 Pf. in allen durch Plakate kenntlichen Drogen-, Kurz-, Kolonial-, Seifen- und Eisenwaaren-Geschäften. Wer einmal **Globus-Putz-Extrakt** versucht, wird denselben dauernd benutzen, denn derselbe ist entschieden besser

als Putzpomade!

## Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen

verwenden nur noch den ächten

## Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt, Magdeburg** als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz. Derselbe ist zu haben in der Niederlage bei **Julius Mendel.**

## Johann Witkowski, Thorn, Breitestraße Nr. 25.

Eigenes Fabrikat und Lager moderner und dauerhafter

## Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder. Spezialität: streng vorchriftsmäßige Herren-Offizier-Reitkiesel.

Schmiedeeiserne

## Grabgitter u. Kreuze

liefert billig die Schlosserei von **A. Wittenmann, Mauerstr. 70.**

## Salon-Pianos

1,27 Mtr. hoch, treuzj. ganz in Eisen, prachtvoller Ton, 10 Jahre Garantie, für 500 Mk. empfiehl

**O. Szoyplanski,**

Betreter für die Hof-Pianoforte-Fabrikanten **C. Bechstein & J. Blüthner.**

## Miethskontrakt-Formulare

sowie Mieths-Quittungsbücher mit

vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.

**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

## Möbl. Border-Zimmer,

2 fenstfrig, zu vermieten. Gerechteste 15. Wohnung, 1. Etage, 4 Zimm. nebst Zubehör und Wasserleitung, für 600 Mark sogleich zu vermieten. Näheres bei **R. Schultz, Neust. Markt 18.**

## Brückenstraße 12.

1. Etage ist weggüthlicher von sofort zu vermieten.

1 möbl. Zim., Kabinet u. Burschengel. von sofort zu vermieten **Baderstr. 13, 1.**

## Wohnungen

für 300 Mk., 180 Mk. und 90 Mk. sofort zu vermieten.

**Robert Majewski, Brombergerstraße.**

Möbl. Zimm. sogl. z. v. Tuchmachertr. 20. Katharinenstr. 7, in 1. Etage: 3 Zimmer, Küche etc. (400 Mk.) v. 1. Okt. 3 verm. **Kluge.**

1 möbl. Zimm. sogl. z. v. Jakobstr. 16, 1

## 2. u. 3. Etage,

je 6 Zimmer vermietet, **A. Stephan.**

Möblirtes Zimmer billig zu verm. Schillerstr. Nr. 5, II Tr., H. Kadatz' Ww.

## 1 gewölbter Pferdestall

mit auch ohne Burschenstube zu vermieten. **A. Kirmes, Elisabethstraße.**

Möbl. Zim. zu verm. **Seglerstraße 13, 1.**

1 eleg. m. B. m. a. o. Kab. u. Burscheng. ist sof. 3. verm. **Culmerstr. 11, 2. Eta.**

## 2 möbl. Zim. mit Balkon

u. sep. Eingang zu verm. **Grabenstr. 2, 1.**

Berlegh. 2 fr. W. j. 2. gr. B. h. Küche, Waffl. n. Rub. v. f. o. 1. Nov. 3. v. Baderstr. 3.

Möbl. Wohnung mit Burscheng. zu verm. **Baderstraße Nr. 15.**

## 1 Kellerwohnung

ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten **Copernicusstr. 22.**

## 1. Etage Elisabethstraße 6:

2 Zimmer, möblirt auch ummöblirt, zu vermieten. **Frohwerk.**

## Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, Waldstraße 74, für 90 Thlr. hat zu vermieten **H. Nitz, Culmerstraße 20, 1.**

Zu verm. ein gr. freundl. möbl. Borderzimmer. Auf Wunsch Zub. Klavierben. Zu ertrag. von 5-7 Uhr **Breitestr. 23, II.** Culmerstr. 11 III Tr. sind möbl. Zimmer nach vorn sofort zu vermieten.



# Herrmann Seelig

65 Telephon 65

## Modebazar

33 Breitestr. 33

eröffnet mit dem heutigen Tage wegen Umbaus resp. Vergrößerung seiner Geschäftslokalitäten einen

## Grossen Ausverkauf

sämmtlicher am Lager befindlichen Waaren. Als ganz besonders preiswerth sind nachstehend verzeichnete Artikel:

### Kleiderstoffe:

- 1 Posten echter Glässer Cheviots, reine Wolle, doppeltbreit, in großem Farbensortiment, sonstiger Preis 1,80 jetzt 1,20 Mk. per Meter.
- 1 Posten Prima Cheviots, reine Wolle, in überraschend schönen Farben, 120 Cntr. breit, sonstiger Preis 3 Mk. jetzt 2 Mk. per Meter.
- 1 Posten Original englisch Chevron, doppeltbreit, sonstiger Preis 2 Mk. jetzt 1,35 per Meter.
- 1 Posten Boile de laine, in schönsten, effektivsten Ballfarben, doppeltbreit, jetzt 80 Pf. p. Meter.

### Seidenstoffe:

- 1 Posten schwarz reinseidener Merveillieur, unter Garantie für gutes Tragen, sonstiger Preis Mk. 3,60 jetzt 2,25 per Meter.
- 1 Posten schwarz reinseidener Merveillieur, Prima Qualität, sonst Mk. 4,75 jetzt 3,50 pr. Mtr.
- 1 Posten reinseidener Damassees in kleinen Effekten, sehr geeignet für Promenaden- und Visitenkleider, sonstiger Preis Mk. 3,75 jetzt 2,25 per Meter.
- 1 Posten reinseidene Foulards, auf hellem und dunklem Fond, jetzt Mk. 1,40 per Meter.
- 1 Posten ca. 500 Stück Helgolandtuch, sehr geeignet für Bettbezüge, Hemden u., unter Garantie der Haltbarkeit, per 20 Meter 8 Mk.
- 1 Posten Gardinen, crème und weiß, unter Garantie der Haltbarkeit, sonstiger Preis 70, 80 Pf. und 1 Mk., jetzt 45, 60 u. 75 Pf. per Mtr.
- 1 Posten abgepaßter Gardinen, crème und weiß, unter Garantie der Haltbarkeit, sonstiger Preis 8, 10 und 15 Mk., jetzt 6, 7,50 u. 9 Mk. pro Paar.

Grosse Auswahl in Axminster-, Velour-, Brüssel- u. Smyrna-Teppichen, v. 7,50 Mk. an.  
Ein grosser Posten Himalaya-Schlafdecken 3 Mark per Stück.

Die Firma erlaubt sich zugleich den

### Eingang sämtlicher Herbst- u. Winterneuheiten

und zwar Kleiderstoffe in Wolle und Seide für Straßen- und Gesellschaftstoiletten, sowie auch Damen-Confection, bestehend in Jaquets, Capes, Abendmäntel etc. in bekannt großer Auswahl ganz ergebenst anzuzeigen.

Die beliebten Jaquets, Façon Barrison, in couleur und schwarz, à 12 u. 15 Mk. sind wieder in allen Größen vorrätzig.

Anfertigung von Costümen im eigenen Atelier.

Streng feste Preise, der äußerste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.

## Herrmann Seelig, Modebazar, Thorn.